

Entomologische Rundschau

mit *Societas entomologica*.

Verlag: Alfred Kernen, Stuttgart-W, Schloß-Str. 80

Die Entomolog. Rundschau erscheint am 1. und 15. des Monats gemeinsam mit dem Anzeigenblatt Insektenbörse. Bezugspreis laut Ankündigung in derselben. Mitarbeiter erhalten 30 Sonderdrucke ihrer Beiträge unberechnet

Schriftleitung: Prof. Dr. A. Seitz, Darmstadt, Bismarckstr. 23

Inhalt: Franz Spaeth, Mitteilungen über neue oder bemerkenswerte Cassidinen aus dem Senckenberg-Museum — Franz Hollas, *Nola cucullatella* L. (Lep.) — Edgar Ruediger, Die Triebhandlungen der Kerfe — Hans Reißer, Neue Heterocereren aus der Sierra de Gredos — Literarische Neuerscheinungen.

Mitteilungen

über neue oder bemerkenswerte Cassidinen aus dem Senckenberg-Museum (Ins. Col.)

(Mit Abbildungen.)

Von Dr. *Franz Spaeth*, Wien.

Ich hatte in diesem Winter die Gelegenheit, die *Cassidinen* des Senckenberg-Museums zu revidieren; mit den Inserenden dürfte die Sammlung gegen 6000 Stück umfassen; auch die Artzahl ist ganz bedeutend, da außer allen in den meisten Sammlungen vertretenen gewöhnlichen Arten auch eine ganze Reihe von seltenen, zum Teil altbeschriebenen vorhanden war. Den wesentlichsten Teil bilden die Bestände einiger älterer Privatsammlungen, so besonders von WITTE, SCHUCHARDT, SCHWARZER, in welcher letzterer ich viele Arten aus der einstigen Sammlung von LANGE in Annaberg wiederfand; auch aus den Sammlungen von FLACH und L. v. HEYDEN ist so manches Interessante hier erhalten.

Im folgenden will ich mich darauf beschränken, außer einigen Neubeschreibungen einige der bemerkenswertesten Formen zu erwähnen.

Platyauchenia latreillei Casteln. (1840) (= *limbata* Sturm [1843] — *cincta* Guer. [1844]).

Von dieser sehr seltenen, nur in wenigen Sammlungen vertretenen Gattung und Art liegt ein sehr gut erhaltenes Stück von Espirito Santo aus der Sammlung SCHWARZER vor, das sich überdies durch eine bisher nicht erwähnte Zeichnung der Flügeldecken auszeichnet; diese haben außer einer vorn breiten, hinten sehr schmalen Nahtbinde in der Mitte eine sehr breite Querbinde gelb, die sich auf dem Seitendache vorne mehr, hinten kürzer fortsetzt, jedoch hier von einem schmalen Saum abgegrenzt wird. Die breite Querbinde fehlt bei der Nominatform, die schmale Längsbinde des Seitendaches ist hinten meist ebenso wie die Nahtbinde abgekürzt, mitunter aber erreichen beide die Spitze.

Platyauchenia deyrollei Baly und *ticubans* Dohrn.

Beide auf einzelne Stücke aufgestellt, beruhen zweifellos nur auf individuellen Abänderungen, die rein als Aberrationen Geltung haben können.

In Größe, Körperform, Zeichnung und in der Art, in der letztere abändert, erinnert *Platyauchenia* an die bekannte *Alurnus*-Form der *Mecistomela marginata* Latr.

Prioptera multiplagiata Wgn!

Neben einem normal gezeichneten Stück ein zweites (beide von den Andamanen (aus der Sammlung WITTE), bei welchem die sonst kräftigen Flecke auf der Scheibe der Flügeldecken fast ganz erloschen sind.

Prioptera amboinica m. (Phil. Journ. Sc. 28, 1925, 420), bisher nur von Amboina bekannt, von Ceram.

Pseudomesomphalia paulista nov. spec. (Abb. 1).

♂ wesentlich breiter und etwas kürzer, mit abgeschrägt gewinkelten, ♀ schmaler und länger mit schrägen, verrundeten Schulter-

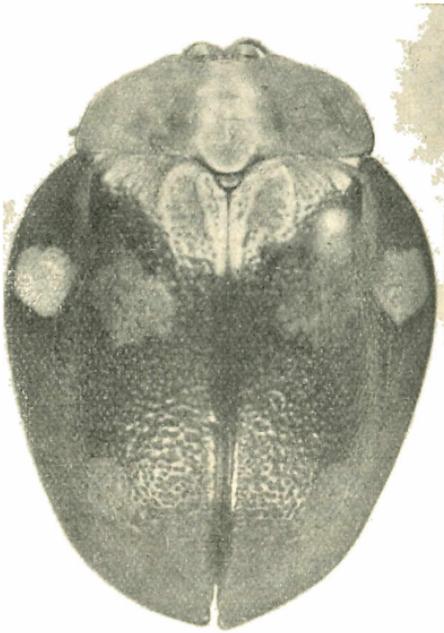


Abb. 1. *Pseudomesomphalia paulista* Spaeth. ($3\frac{1}{2} \times$ vergr.)



Abb. 2. *Pseudomesomphalia lebasii guatemalensis* Spaeth. ($4\frac{1}{2} \times$ vergr.)

ecken. Oben dunkelgrün oder blaumetallisch, unten schwarz metallisch; Halsschild und Seitendach der Flügeldecken fast matt, die Scheibe der letzteren stark glänzend; an den Fühlern sind die Glieder 2—4 unten gelb, ebenso der Saum der Ausrandung des Halsschildes über dem Kopfe; auf jeder Flügeldecke sind 3 große, oft unförmliche und in verschiedener Art zusammenfließende gelbe

Flecke, zwei nebeneinander vor der Mitte, davon der äußere auf dem Seitendach, der dritte hinten in der Mitte. *Pseudomesomphalia paulista* gehört in die Verwandtschaft der *flavoguttata* und unterscheidet sich von ihr durch den starken Glanz der Flügeldecken-scheibe und die viel niedrigere gleichmäßige Wölbung; in dieser Hinsicht stimmt sie mit der ebenfalls verwandten *collari* Boh. überein. Die Scheibe der Flügeldecken ist bei der neuen Art deutlicher punktiert als bei *flavoguttata*, auf den gelben Flecken ist aber bei beiden Arten die Punktierung gröber und weniger dicht. Halsschild und Seitendach sind nur undeutlich verloschen punktiert. Der Halsschild ist ein wenig schmaler als bei *flavoguttata*, vorne tief ausgerandet, mit gebogenem, zur Basis hinten senkrecht gestellten Seiten. — Von der gleichartig gezeichneten *P. flavonotata* Boh. ist *paulista* durch die im Basaldreieck nicht eingedrückten, dahinter nicht gehöckerten Flügeldecken, dann durch den Glanz und kräftigere Punktierung verschieden. — Größe: ♂ $12 \times 10\frac{1}{4}$ mm, ♀ $12\frac{1}{2} \times 9\frac{1}{2}$ mm bis $16\frac{1}{2} \times 13\frac{1}{2}$ mm; Fundort: São Paulo und Santos. Typus: ♀, Senckenberg-Museum (Col. 192). Paratypen: ebenda und Sammlung SPAETH.

Pseudomesomphalia lebasii guatemalensis n. subsp. (Abb. 2).

Die Nominatform hat auf jeder Flügeldecke zwei rote Flecke in einer Querlinie, einen auf der Scheibe, den zweiten am Innenrande des Seitendaches. Bei der neuen Subspecies fehlt der Fleck auf der Scheibe; die Zeichnung der Oberseite ist daher die gleiche wie bei der in Costa-Rica und Panama heimischen *Ps. cucullata* Boh. (= *costaricensis* Champ.), die sich aber von *lebasii* und ihren Unterformen durch breiteren Körper, weniger abgeschrägte Schultern des ♂, kürzere, gerundete, nicht eiförmige Form des ♀, längeren Halsschild, besonders aber durch die viel tiefere Rinne zwischen Scheibe und Seitendach der Flügeldecken unterscheidet; auch ist bei *cucullata* an dem Halsschild der senkrecht von der Basis abgehende Teil der Seite etwa ebenso lang, wie der vordere schräge, bei *lebasii* und *guatemalensis* nur halb so lang. CHAMPION hat in Biol. Centr.-Amer. die obige Subspecies als Form angeführt und erwähnt, daß ihr Vorkommen in Guatemala auf das Zentralplateau beschränkt sei. Mir liegt sie in Anzahl vor von Qualzetanango (PAGANINI 1885, Mus. Genua) und La Conquista vor; im Senckenberg-Museum ist ein von BRÜCKNER in Guatemala gesammeltes Stück. Dagegen kenne ich von Chontales in Nicaragua, von wo sie CHAMPION ebenfalls erwähnt, nur die Nominatform. Endlich wären noch drei Stücke meiner Sammlung von Menezuel Merida zu erwähnen, die einer eigenen Lokalforn anzu gehören scheinen; bei diesen fehlt nicht nur der Deckenfleck, sondern auch jener auf dem Seitendache ist fast vollständig geschwunden.

Typus: Senckenberg-Museum (Col. 193).

Chelymorpha sturmi Boh. Das Museum besitzt aus der Sammlung v. HEYDEN ein mit „STURM, Brasilien“ bezettelttes Stück, das vielleicht ein Paratypus BOHEMAN's ist; die seltene Art ist durch

die dichte, grubig-narbige Punktierung der Scheibe und des Seitendaches der Flügeldecken sehr ausgezeichnet.

Orexita sapida n. sp. (Abb. 3).

♂ subtriangular-gerundet, vor der Mitte der Flügeldecken am breitesten, dann in schrägem Bogen verengt und hinten ganz wenig zugespitzt. ♀ eiförmig, schmaler und länger, weniger erweitert, nach hinten weniger verengt, an der Spitze mehr verrundet.

Oberseite nahezu gleichmäßig gewölbt, ohne Bruch der Profilinie. Halsschild doppelt so breit als lang, querelliptisch, aber mit fast scharfen, sehr spitz winkligen Ecken, die etwas hinter der

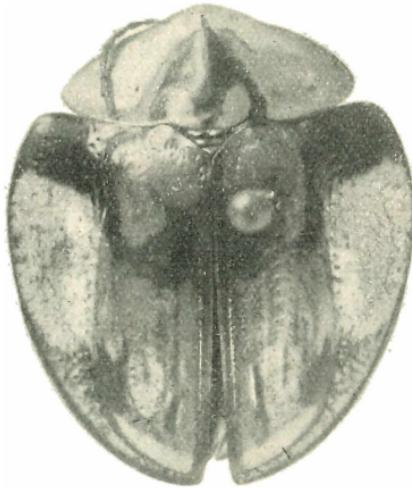


Abb. 3. *Orexita sapida* Spaeth. ($3\frac{3}{4} \times$ vergr.)

Längsmittle liegen, da der Vorderrand stärker gerundet ist als der Hinterrand. Basis der Flügeldecken beim ♂ wesentlich, beim ♀ ein wenig breiter als der Halsschild, beim ♀ ein wenig mehr gebuchtet; die Scheibe ohne Eindruck im Basaldreieck, mit innen feinen, in der äußeren Hälfte vorn gröberen, hinten halb erloschenen Reihen sehr weit hintereinander sich folgender Punkte und vielmals breiteren, ganz flachen, glatten Zwischenräumen. Seitendach mit sehr zerstreuten, in der Mitte innen feinen und spärlicheren, außen stellenweise undeutlich gereihten Punkten, die gröber sind als jene der inneren, feiner als die der äußeren Scheibenreihen. Unterseite, Beine und Fühler (mit Ausnahme der Basalglieder) schwarz; die Zeichnung der Oberseite ist bei den zwei vorliegenden Stücken verschieden, und dürfte, wie bei fast allen *Orexita* veränderlich sein; beim ♂ ist der Halsschild gelb, mit einer ziemlich schmalen, von der Basis bis an den Vorderrand reichenden, hier scharf zugespitzten, hinten mit zwei großen gelben Flecken gezierten, schwarzen, dreieckigen Makel und sehr schmal dunkel gesäumten Ecken. Flügel-

decken schwarz, an der Basis jederseits mit einer großen, innen nach hinten und außen abgeschrägten gelben Makel, in der Mitte mit einer unscharfen gelben Querbinde, die innen mit je 3 großen Spitzenmakel zusammenhängt; Seitendach mit einem großen gelben Fensterfleck, der nur durch einen sehr dünnen, dunklen Außensaum begrenzt wird; Basis und Spitze sind breit schwarz. Bei dem ♀ ist die schwarze Zeichnung viel ausgedehnter, es bleiben nur auf dem Halsschild je ein großer, dreieckiger Fleck vorn und der Basalsaum mit Ausnahme der Mitte, auf den Flügeldecken eine breite Querbinde gelb. Letztere wird auf dem Seitendache breiter und ist außen ohne dunklen Saum.

Die beiden anscheinend aus derselben Quelle stammenden und vielleicht gleichzeitig gesammelten Stücke tragen die Fundort-Bezeichnung »Chanchamayo, Peruvia« und stammen aus der Sammlung SCHWARZER, früher LANGE.

Größe: ♂ 14 × 12 mm; ♀ 16¼ × 12½ mm.

Typus: ♂ Senckenberg-Museum (Col. 195).

Paratypus: ♀ ebenda.

O. sapida hat eine ähnliche Punktierung des Seitendaches wie *O. varicolor* Boh., bei der sie aber feiner und dichter ist; im übrigen ist *varicolor*, abgesehen von der ganz anderen Anlage der Zeichnung, durch die gleichmäßige elliptische Körperform, den starken Glanz der bei *sapida* schagrinierten und daher matten Flügeldecken und viel weniger scharfe Halsschilddecken verschieden; die übrigen gleichmäßig gewölbten *Orexita* haben eine andere Punktierung des Seitendaches und gröbere Punkte auf der Scheibe der Flügeldecken.

(Fortsetzung folgt.)

Nola cucullatella L. (Lep.)

Von Franz Hollas, Weißkirchlitz.

(Fortsetzung.)

Erstes Kleid der Raupe: Nach der Futterraufnahme ändert sich das Aussehen der Räumchen wie folgt: Die Grundfarbe des Leibes wird weißlich. Der ganze Rücken des 4. Ringes einschließlich der Warze II ist braun gefärbt. Auf dem 6., 8. und 10. Ring ist die Warze II am Rücken samt ihrer Umgebung hellbraun gefärbt, die Rückenmitte ist jedoch bei diesen (im Gegensatz zum 4. Ring weißlich. Da jedoch die weißliche Rückenmitte nicht stark hervortritt, erscheinen diese Ringe am Rücken ebenfalls braun, nur etwas heller braun als der 4. Ring. Die übrigen Ringe (2., 3., 5., 7. und 9.) sind am Rücken weißlich gefärbt, weshalb die Raupen am Rückenweiß und braun quergebändert erscheinen. Die Brutbeine sowie die Bauchfüße sind hell. Die Warze I beiderseits der Rückenmitte der Hinterleibsringe ist sehr klein und trägt eine ganz kurze Borste. Die Warze II am Rücken jedes Hinterleibsringes ist groß, kegel-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1935-36

Band/Volume: [53](#)

Autor(en)/Author(s): Spaeth Franz

Artikel/Article: [Mitteilungen über neue oder bemerkenswerte Cassidinen aus dem Senckenberg-Museum \(Ins. Col.\) 65-69](#)